



100

An dem erfreulichen
Schröer
 und
Schulischen
 Hochzeit=*Weste*/

Welches Anno 1722. den 7. Julii

in **D**orgau

celebrirt wird,

Wünschet der vornehmen und werthbesten *Familie*
 alles erwünschte Wohlergehen

aus ergebener *Observanz*

Sein verbundener **D**iener.

1722.



Ich soll ein Ehren-Lied bey Deiner
Hochzeit singen,
Beglückt und Edles Paar/
dies heißet meine Pflicht,
Und solches wäre leicht, ich könnte
Weyrauch bringen
Auf Deinen Lob-Altar, an Ruh-
me fehlt's Dir nicht!

Denn man sieht ja bey Dir so manche seltne Gaben,
Die tausend andre kaum in sich zertheilet haben.

So könnt ich ist mit Ruhm der Aeltern Lob erheben,
Der schönen Jungfer Braut galante Freundlichkeit/
Geehrter Bräutigam/ sein Jugend-volles Leben/
Doch nein, so wär' ich schon von meiner Pflicht befreit,
Und dürffte weiter nicht für neue Verse sorgen,
Dieweil sie nicht ihr Lob von meiner Feder borgen.

Nur dies ist meine Pflicht, ich soll ein Bildniß finden/
Von Deiner keuschen Gluht/ ich bin hierzu bereit/
Und dieses soll ich drauff zusammen so verbinden,
Daß eine Gleichheit wird, jedoch was such ich weit,
Wo reine Liebe glüht, und keusche Flammen brennen,
Da kan man wohl die Liebein glänzend Licht benennen.

Man muß ein reines Licht aus Jungfern-Wachs bereiten,
Den Taht aus weicher Woll/ dies muß die Nahrung seyn,
Schaut, jenes kann wohl recht die Treu im Lieben deuten/
Und dies die Zärtlichkeit: auch dies trifft bey euch ein:
Vom Himmel kamen ja die keuschen Liebes-Flammen,
Die knüpft ein zärtlich Band/ das ewig ist/ zusammen.

Ja Treue ist es nur, die macht aus zweyen Herzen
Ein Herze durch ein fest und *Diamantnes* Band,
Da wird aus zweyer Gluht, aus Zweyer Liebes-Kerzen
Ein ewig brennend Licht und unauslöschter Brand,
Da thut Aug/ Hand und Mund, durch Blicke/ Drücken, Küssen
Was Herz und Seele wünscht, im Augenblick zu wissen.

Wie nun ein helles Licht die Dunkelheit vertreibt/
So, daß sein schöner Glanz die Nacht in Licht verkehrt/
Da denn kein Schreck-Gespensst verworffner Geister bleibet,
Besondern wie ein *Sclav* den Überwinder ehrt;
So gehts auch in der Lieb/ da kehrt sich Nacht und Sorgen
In einen schönen Tag und angenehmen Morgen,

Da lebt man recht vergnügt, wenn gleich die Freuden-Sonne
Mit Finsterniß umhüllt in Wolcken sich versteckt.
Die Eintracht macht es gut, also daß Beyder Wonne
Kein Mißvergnügen stöhrt, kein Wiederwill besleckt,

Da kan man ohne Scheu auff wilden Dornen gehen,
Wenn Tugend und die Lieb also beysammen stehen.

Und endlich heute brennt dies schöne Licht der Liebe
Auf Gottes Brand-Altar zum ewgen Heiligthum.

W! allerschönstes Licht/ o, ungemeyne Triebe/

O Engelreiner Glantz und unbesleckter Ruhm,
Darum wird dieses Licht kein Wind erlöschten können/
Rein, sondern es wird noch in dunklen Grufften brennen.

Ja, dieses schöne Licht wird nützen und ergözen,

Wenn seine Flamme sich in viele Flammen theilt,
Da wird man dessen Ruhm in Gold und *Demant* äßen,
Wenn Beyder Eltern Ruhm dadurch zum Sternen eilt.
Verdoppelt drum den Lauff, ihr angenehmen Stunden/
Eilt/ biß die schöne Gluht vergnüget sich verbunden.

Da wird die frohe Lust erst vollkommen werden,

Da wird das Ehe-Bett ein schönes Lust-Revier,
Der Liebe Brandt-Altar, ein Paradies auf Erden.

Ich stelle mir im Geist schon das Vergnügen für,
Wenn man sich in den Schooß der Süßigkeit versencket
Mit *Ambrosin* gespeist und *Nectar*-Safft getränkset.

27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17





An dem erfreulichen

Schröer

und

Schulischen

Hochzeit = Feste /

Welches Anno 1722. den 7. Julii

in **Torgau**

celebrirt wird,

Wünschet der vornehmen und werthesten *Familie*

alles erwünschte Wohlergehen

aus ergebener *Observanz*

Ein verbundener Diener.

1722.

